

Aller Anfang ist schwer

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 50

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-616460>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Werner Reiser

KURZNACHRUF

Advent.

Er kam, um zu lieben. Er kam um.
Übrig bleibt – zu lieben.

Politik für Anfänger: Nur keine Schwellenangst!

Lieber Leser, vielleicht gehören Sie zu den allzu Bescheidenen, die vor der Politik Angst haben. Sie glauben vielleicht, Sie verstünden zu wenig davon, um ernsthaft mitzureden. Darum überlassen Sie das Feld anderen und bleiben den Wahl- und Abstimmungsurnen fern. Aber was hindert uns eigentlich daran, aus der Politik einen Sport, ein amüsantes Spiel zu machen? Man könnte Wahlen und Abstimmungen zudem mit einem Polittoto verbinden. Gegen Vorweisen der Stimmkarte dürfte sich jeder gratis daran beteiligen. Als Hauptgewinne würden z. B. lebenslange Steuererlasse oder das Recht zum Tragen des Titels eines Bundesrates ehrenhalber (BR. h.c.) mit allen Vorzügen und keiner der Lasten eines richtigen Bundesrates winken.

Sie halten Politik für eine zu ernste Sache, als dass man damit spielen sollte? Mein Lieber, dann haben Sie z. B. Referendumsvorlagen noch nie genau durchgelesen. Dafür wählen wir doch unsere Abgeordneten, damit sie aus den Vorlagen alle Paragraphen, die irgend jemand wehtun könnten, streichen, so dass es am Schluss keinen Unterschied mehr ausmacht, ob nun eine Ja- oder eine Nein-Mehrheit zustande kommt.

Wenn Sie sich allerdings als Stimmbürger verulkt fühlen, weil man Sie wegen total verwässerter, kraftloser Alibigesetze an die Urnen bemühen will, dann können wir gegen die Verharmlosung doch demonstrieren, indem wir gegen jede vom Parlament verabschiedete Vorlage das Referendum ergreifen und dann so lange alles bachab schicken, bis die Parlamentarier wieder den Mut haben, gegen schädliche Sonderinteressen wirksame Gesetze zu erlassen, mit deren Hilfe wir eine lebenswerte Zukunft für unser Land und Volk gestalten können.

Es gäbe noch ein anderes Mittel, um dem Bundesrat und den Parlamentariern das Fürchten beizubringen. Wir könnten doch laufend neue Volksinitiativen einreichen und dann in einem beispiellosen nationalen Aufschwung dafür sorgen, dass alle angenommen werden. Auf diese Weise würden wir wenigstens eines von zwei möglichen Resultaten erzielen. Entweder würden im Bundeshaus in wenig Jahren die phantasielosen Technokraten von visionären, schöpferischen Staatsbaumeistern abgelöst, oder es käme zur Erstürmung der Abstimmungslokale durch die still vor sich hin profitierende passive Mehrheit von heute.

Auf jeden Fall würde die Politik wieder etwas Aufregendes, und Volksabstimmungen bekämen den Charakter von kostenlosen Massenvergnügen.

Hannes Flückiger-Mick

Konsequenztraining

Je mehr ich regelmässig als Herr Bertolf, Allgöwer, Moll, Jenny, Thommen und so weiter gegrüsst werde, um so weniger mache ich mir einen Vorwurf, dann und wann Leute mit einem falschen Namen anzureden...

Boris

Ehe-Alltag

«Sag einmal, Egon», fragt Helga beim Frühstück ihren Mann, «wenn wir nicht schon verheiratet wären – würdest du dann wieder um meine Hand anhalten?»

«Aber ich bitte dich, Helga», knurrt er, «wollen wir schon beim Frühstück zu streiten anfangen?»

Sabotage

Unser aller ausgeprägtester Sparwille, da wo die Schweizer am eifrigsten sparen möchten, wird immer wieder von oben herab durchkreuzt und zunichte gemacht: bei den Steuern! Boris



«Das ist ein sehr schlechtes Zeugnis, Hansli, und du wirst doch nicht ernstlich behaupten wollen, das seien alles Computerfehler!»

Aller Anfang ist schwer Tapfer

In der Reitschule versucht Toni seinen ersten Sprung. Das Pferd wirft ihn über das Hindernis. «Gut», lobt der Reitlehrer, «und das nächstmal nehmen Sie das Pferd bitte mit!»

Walter: «Schimpft deine Frau auch jedesmal, wenn du zu spät nach Hause kommst?»

Willi: «Nein, das hab' ich ihr abgewöhnt – ich gehe einfach nicht mehr fort!»

Resano
Traubensaft,
der Ausgezeichnete

Es gibt
sinnvolle Geschenke –
Resano-Getränke

Resano Qualitätstraubensaft – das naturreinste Geschenk, das man in Flaschen füllen kann. Es mundet allen und es passt zu allem. Ob rot oder weiss, eine Flasche Resano ist immer und überall willkommen.

Erbätlich in der 6/10-Geschenkflasche, in der Liter-Familienflasche und als Zweierli.

Resano – der Freund im Glas – Kellereien VOLG Winterthur